

EIN JAHRHUNDERT ÖSTERREICHISCHER MALEREI 1800—1900.

DER KUNSTVERLAG H. O. MIETHKE, WIEN, versendet folgenden PROSPEKT: Die Staatsgalerien Deutschlands und Frankreichs lassen sich seit Jahrzehnten die Pflege der Kunst des Landes angelegen sein, vereinigen vorwiegend die hervorragendsten Werke ihrer Meister und geben somit ein mehr oder weniger vollständiges und treffliches Bild der heimatlichen Kunstentwicklung. Österreich aber hat erst in allerjüngster Zeit in der sogenannten „Modernen Galerie“ ein Institut erhalten, welches dieselben Ziele verfolgt, aber es wird noch vieler Jahre mühevoller, zielbewußter Arbeit bedürfen, um Versäumtes nachzuholen. Nirgends finden wir heute noch ein geschlossenes Bild der Entwicklung österreichischer Kunst. Die besten Werke unserer Meister sind im Privatbesitz verborgen. Die retrospektive Abteilung der österreichischen Kunst des XIX. Jahrhunderts auf der internationalen Ausstellung zu Dresden 1904, welche dem Auslande eine Überraschung, unserer Heimat einen großen Erfolg brachte, gab die Anregung zu retrospektiven Ausstellungen in der Galerie Miethke und veranlaßte in der Folge den Verlag H. O. Miethke, ein Sammelwerk der österreichischen Kunst herauszugeben. Dies Werk soll einen Überblick über die Meister Österreichs geben, deren beste Werke in künstlerisch vollendeten Heliogravüren reproduziert werden. Das außerordentlich freundliche Entgegenkommen der Besitzer der wertvollsten Kunstschatze läßt das volle Gelingen unserer Intentionen gesichert erscheinen.

Das Heliogravürenwerk „EIN JAHRHUNDERT ÖSTERREICHISCHER MALEREI 1800—1900“ wird vorerst in einer Prachtausgabe hergestellt. In zwangloser Folge erscheinen Hefte zu 6 Blättern und wird jedem Meister ein volles Heft gewidmet. In Vorbereitung sind die Wiener Meister: Rudolf v. Alt, Amerling, Canon, Daffinger, Danhauser, Eybl, Fendi, Füger, Führich, Hörmann, Jettel, Klimt, Makart, Karl Leopold Müller, Pettenkofen, Romako, Ribarz, Rimpler, Albert Schindler, Karl Schindler, Emil J. Schindler, Johann Schindler, Schnorr v. Carolsfeld, Schwaiger, Schwind, Straußschwandtner, Tremel, Waldmüller. Diese Ausgabe erscheint in streng limitierter Auflage von 100 nummerierten und einigen Präsentationsexemplaren. Für je 10 Hefte ist eine Einbanddecke in Vorbereitung, welche durch den Verlag zu beziehen sein wird. Der Subskriptionspreis für ein Heft bei Bestellung des ganzen Werkes beträgt 25 Kronen. Dieser erlischt mit 31. Dezember 1905 und es wird die entsprechende Erhöhung des Ladenpreises vorbehalten. Den P. T. Subskribenten wird die der Reihenfolge der Anmeldungen entsprechende zugewiesene Exemplarnummer nach Einlangen der Bestellung mitgeteilt. Subskriptionen werden in der Galerie Miethke, Wien, I. Dorotheergasse 11, entgegengenommen.

PREISAUSSCHREIBEN FÜR KÜNSTLERISCHE REKLAME.

Das Mährische Gewerbemuseum in Brünn erläßt hiemit ein PREISAUSSCHREIBEN FÜR KÜNSTLERISCHE REKLAME. Alles was in künstlerischer Weise dem Zwecke dient, die öffentliche Aufmerksamkeit auf irgend einen Gegenstand zu lenken, ist hiebei zugelassen. Insbesondere aber wird an in Schrift oder Bildern GEMALTE, in EISEN geschmiedete in KUPFER getriebene, in HOLZ geschnitzte oder wie immer geartete Aushängschilder, an gedruckte oder mit BILDERN geschmückte Ankündigungs- und Anschlagzettel gedacht. Es ist daher ganz gleichgültig, in welchem Stoffe dieses Reklamemittel ausgeführt ist. Die einzige Bedingung besteht nur darin, daß es in künstlerischer und technischer Hinsicht seinem Zwecke vollkommen entspricht. Diesem Zwecke entsprechen daher bei allen durch den Farbendruck zu vervielfältigenden Arbeiten auch solche ENTWÜRFE, welche in Naturgröße ausgeführt sind, während alle auf der Handfertigkeit beruhenden Arbeiten in ausgeführtem, VOLLKOMMEN GEBRAUCHSFÄHIGEM ZUSTANDE einzureichen sind. Der Wettbewerb ist auf in Mähren geborene oder daselbst lebende Künstler, Kunstindustrielle und Kunstgewerbetreibende beschränkt, und müssen die Namen sowohl des Entwerfenden wie des Ausführenden bekanntgegeben werden. Voraussetzung ist hiebei, daß es sich nur um eigens zu diesem Zwecke angefertigte, noch nirgends veröffentlichte Arbeiten handelt.

Sämtliche für diesen Wettbewerb bestimmte Gegenstände sind anonym, aber mit einem Kennzeichen versehen BIS 15. OKTOBER L. J. an die Direktion des Mährischen Gewerbemuseums in Brünn, Elisabethstraße 14, einzusenden.

Bis zu diesem Tage sind in einem eigens eingesendeten verschlossenen Briefumschlage, welcher dasselbe Kennwort wie die Preisarbeit trägt, der Name des Preisbewerbers und seine genaue Adresse zu übermitteln.

Dieser Briefumschlag wird von dem Preisgerichte erst nach vollzogener Wahl geöffnet, um die Arbeiten ihren Absendern kostenfrei zurückstellen zu können,

Das Mährische Gewerbemuseum behält sich vor, sämtliche oder auch nur einen Teil der Arbeiten öffentlich auszustellen, und setzt für die zur Auszeichnung gelangenden Arbeiten 10 Preise im Gesamtbetrage von höchstens 1000 Kronen aus.

Die Höhe der einzelnen Preise bestimmt das Preisgericht, wobei es ihm freigelassen bleibt, falls keine der eingelaufenen Arbeiten geeignet wäre, von der Auszahlung jenes Betrages ganz oder teilweise abzuweichen.

Die preisgekrönten Arbeiten bleiben ebenso wie alle übrigen Eigentum des Bewerbers, doch behält sich das Mährische Gewerbemuseum das kostenfreie Veröffentlichungsrecht der preisgekrönten Arbeiten für seine Zeitschrift bis zum 30. Juni 1905 vor.

Im unterzeichneten Verlag erscheint in einer nur EINMAL
aufgelegten Anzahl von 300 eigenhändig NUMERierten
Exemplaren ein sorgfältig ausgestattetes Buch von

JOSEPH AUG. LUX

DREI PUPPENSPIELE

und zwar:

ES WAR EINMAL EINE PRINZESSIN ..
JEAN BRIOCHÉ, DER PUPPENSPIELER

□ TOD DES PIERROT □

Der Preis des mit Zeichnungen versehenen Buches ist

□ 6 KRONEN □

Mit Rücksicht auf die sehr beschränkte
und nicht wiederholte Auflage empfiehlt
es sich, die Bestellungen, die nach der
Nummer ihres Einlaufes bis zur Neige
des kleinen Vorrates erledigt werden, un-
gesäumt an den Verlag gelangen zu lassen

VERLAG „HOHE WARTE“
WIEN, I. WALLFISCHGASSE 4

NACHDRUCKVERBOT für sämtliche in den Heften der „Hohen Warte“
erscheinenden Artikel und Illustrationen.

Alle Zuschriften und Sendungen Wien I. Wallfischgasse No. 4. Telephon 5461.

Verlag „Hohe Warte“ (Lux & Lassig). Für die Redaktion Joseph Aug. Lux.
Druck von Christoph Reisser's Söhne, Wien V.

Papier von der Neusiedler Aktiengesellschaft für Papierfabrikation, Wien.